

Warum Sie schreiben müssen

Dass Sie schreiben *müssen*, erkennen Sie ganz einfach daran, dass Sie schlechte Laune bekommen und Ihnen ständig dumme Gedanken durch den Kopf rasen, wenn Sie längere Zeit nicht geschrieben haben. Irgendetwas scheint Ihnen zu fehlen. Das Leben ist nicht „rund“, denn das Schreiben gehört zu Ihrem Sein und verbindet Sie mit Ihrem Selbst. Jemand, der gerne singt, muss singen. Jemand, der gerne malt, muss malen. Jemand, der gerne schreibt, muss schreiben. Obwohl das Leben oft kompliziert erscheint: In Bezug auf unsere Gaben ist es doch ganz einfach eingerichtet. Und daraus folgt auch eine gewisse Verpflichtung: Sie müssen Ihre Gaben, die Sie für dieses Leben mitbekommen haben, verwirklichen, d. h. die geistigen Geschenke durch Handeln mit der materiellen Welt verweben. Und das tun Sie, indem Sie Ihren Gaben regelmäßig Zeit und Aufmerksamkeit widmen und einfach schreiben. Wenn Sie das nicht tun, werden Sie unglücklich, lethargisch und depressiv. Und falls Sie das nicht glauben sollten, probieren Sie es selbst aus, indem Sie einfach mal ein paar Monate *nicht* schreiben oder auf eine andere schöpferische Tätigkeit verzichten, die Ihnen am Herzen liegt. Oder beobachten Sie einfach andere Leute, die ihre Gaben verleugnet oder ihnen entsagt haben. Es ist offensichtlich so eingerichtet, dass wir das tun sollen, was in uns angelegt ist.

Gaben sind in diesem Sinne ganz einfach diejenigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Ihnen besonders liegen. Eine Art zu denken und zu tun, die Ihnen Freude bereitet und die Sie mit sich selbst verbindet. Wenn Sie sich lebendig fühlen und Ihr innerer Kritiker schweigt, dann sind Sie mit sich selbst verbunden. Sie fühlen sich frei und alle Energien scheinen zu fließen. Mit Gaben meine ich nicht „überragende Talente“, dass andere Ihre „Begabung“ aner-

kennen, ehren und preisen oder dass Sie damit materielle Reichtümer erwerben. Es geht darum, sich bewusst zu werden, wer man ist und wer man nicht ist. Es geht darum, bei sich selbst zu sein. Sie schreiben, um lebendig zu sein und den Zugang zu Ihrer eigenen Kreativität zu erweitern. Wenn andere etwas von der Lektüre Ihrer Zeilen haben, ist das toll und kann für das Ego erbaulich sein. Für den Prozess des Schreibens selbst ist das jedoch unwesentlich.

Je stärker Sie Ihre eigene unmittelbare Lebendigkeit verspüren, desto näher sind Sie Ihrer Seele. Die Seele ist die Substanz des lebendigen Gewahrseins.

Byron Brown

Sobald sich eine Gabe in uns regt, sind wir aufgerufen, sie zu entwickeln. Die Gabe setzt ihre Energie frei, solange wir ihr dafür aufwarten. Eine Gabe wird also erst im Weiterreichen ganz realisiert. Wer keine Dankbarkeit kennt oder sich weigert, Mühe dafür aufzuwenden, setzt weder seine Gaben frei, noch macht er sie sich wirklich zu eigen.

Lewis Hyde

